

Inhalt

Zeichenerklärung		5
Danksagung		5
Einführung		6
1 Königsangriff		8
1: Awerbach – Sarwarow , <i>Mannschaftsmeisterschaft der UdSSR 1959</i>	Damengambit, Abtausch	9
2: Geller – Kotow , <i>Meisterschaft der UdSSR 1955</i>	Spanisch	11
3: J. Polgar – Mamedjarow , <i>Olympiade, Bled 2002</i>	Spanisch	14
2 Verteidigung		17
4: Padewski – Kholmow , <i>Dresden 1956</i>	Schottisch	18
5: Maroczy – Helling , <i>Dresden 1936</i>	Skandinavisch	22
6: Tal – Spasski , <i>Kandidatenfinale (11), Tiflis 1965</i>	Spanisch	24
7: Lasker – Dus-Chotimirski , <i>Moskau 1925</i>	Spanisch	27
3 Figurenspiel		31
8: Makogonow – Keres , <i>Leningrad-Moskau 1939</i>	1 d4 e6 2 c4 ♗b4+	32
9: Gligorić – Larsen , <i>Manila 1973</i>	Nimzoindisch	35
10: Romanowski – Smorodski , <i>Meisterschaft der UdSSR 1924</i>	Spanisch	38
11: Hutchings – Keene , <i>Woolacombe 1973</i>	Damenindisch	40
12: Andersson – Van der Wiel , <i>Wijk aan Zee 1983</i>	Englisch	43
13: Miles – Smyslow , <i>Dortmund 1986</i>	Slawisch	46
14: Hort – Petrosjan , <i>Europäische Mannschaftsmeisterschaft 1970</i>	Französisch	49
15: Kostro – Simagin , <i>Warna 1966</i>	Sizilianisch, Rauser	53
16: Short – Timman , <i>Tilburg 1991</i>	Aljechin	56
17: Dragomarezkij – Kalinin , <i>Moskauer Meisterschaft 1995</i>	Nimzoindisch	61
4 Bauernstruktur		64
18: Smyslow – Karpow , <i>Meisterschaft der UdSSR 1971</i>	Semi-Tarrasch	65
19: Najdorf – Kotow , <i>Mar del Plata 1957</i>	Nimzoindisch	69
20: Karpow – Spasski , <i>Montreal 1979</i>	Damengambit, 5 ♗f4	72
21: Gligorić – Keres , <i>UdSSR-Jugoslawien 1958</i>	Nimzoindisch	76
22: Sokolski – Botwinnik , <i>Leningrad 1938</i>	Grünfeld	79
23: Euwe – Reshevsky , <i>Kandidatenturnier, Zürich 1953</i>	Nimzoindisch	81
24: Larsen – Radulow , <i>Interzonenturnier, Leningrad 1973</i>	Damenindisch	83
25: Speelman – Agdestein , <i>Hastings 1991/92</i>	Nimzoindisch	86
26: Furman – Lilienthal , <i>Meisterschaft der UdSSR 1949</i>	Nimzoindisch	89

27: Reshevsky – Fine, AVRO-Turnier 1938	Katalanisch	93
28: Gligorić – Szabo, Olympiade, Helsinki 1952	Nimzoindisch	96
29: Smyslow – Denker, UdSSR-USA, Radiowettkampf 1946	Sizilianisch, Geschlossen	99
30: Matulović – Fischer, Vinkovci 1968	Sizilianisch, Najdorf	102
31: Filip – Szabo, Bukarest 1953	Damengambit, Abtausch	105
32: Portisch – Kasparow, Skellefteå 1989	Damengambit, Abtausch	108
33: Portisch – Radulow, Budapest 1969	Holländisch	111
34: Hodgson – Short, Britische Meisterschaft 1987	Bird	114
35: Golombek – Fuderer, Zonenturnier, München 1954	Königsindisch	117
36: Schamkowitzsch – Neshmetdinow, Meisterschaft der UdSSR 1961	Königsindisch	120
37: Flohr – Suetin, Meisterschaft der UdSSR 1950	Königsindisch	123
38: Jepschin – Polugajewski, Tilburg 1993	Damenindisch	126
39: Löwenfisch – Lisitsin, Moskau 1935	Englisch	128
40: Dragomarezkij – D. Maximow, Moskau 2005	Englisch	131
41: Uhlmann – Bönsch, Halle 1976	Englisch	134
42: Alatorzew – Khawin, Moskau 1949	Damengambit, Orthodox	137
5 Endspielthemen		140
43: Euwe – Van Doesburgh, Niederländische Meisterschaft 1938	Damengambit, Orthodox	141
44: Schlechter – Rubinstein, San Sebastian 1912	Französisch	146
45: Timman – Ree, Amsterdam 1984	Damengambit, Orthodox	150
46: Yanofsky – Pinkus, Ventnor City 1942	Damengambit, Orthodox	154
47: Plater – Botwinnik, Moskau 1947	Sizilianisch, 2 ♖e2	158
48: Ribli – Grünfeld, Interzonenturnier, Riga 1979	Damengambit, Tarrasch	162
49: Gulko – Kremeniezki, Moskauer Meisterschaft 1983	Sizilianisch, Geschlossen	166
50: Cioaltea – Unzicker, Moskauer Meisterschaft 1956	Spanisch	170
Spielerverzeichnis		174
Eröffnungsverzeichnis		175

Partie 3
J. Polgar – Mamedjarow
Olympiade, Bled 2002
 Spanisch, Offene Variante

Die zwei letzten Partien zeigten beide Angriffe gegen den rochierten König. Hier sehen wir den schwarzen König in der Mitte des Brettes gefangen. In offenen Stellungen ist das in der Regel eine äußerst gefährliche Situation für den König, der dem Angriff der feindlichen Figuren über die offenen Zentrumslinien gänzlich ausgeliefert ist. Das Schlüsselmerkmal solcher Angriffe besteht darin, die Initiative zu bewahren und dem Verteidiger keine Zeit zu lassen, seinen König aus der Gefahrenzone zu evakuieren oder zusätzliche Figuren zur Verteidigung heranzubringen. Der Angreifer muss mit fortwährenden Drohungen operieren, um den Verteidiger in Atem zu halten.

1 e4 e5 2 ♖f3 ♘c6 3 ♙b5 a6 4 ♙a4 ♗f6 5 0-0 ♘xe4

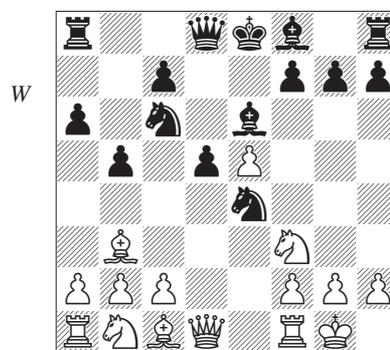
Dieser Zug charakterisiert die Offene Verteidigung im Spanier, die im frühen 20. Jahrhundert von dem großen deutschen Spieler und Lehrmeister Siegbert Tarrasch verfochten wurde. In der geschlossenen Verteidigung, die wir in Partie 2 gesehen haben, spielt Schwarz 5...♙e7 und festigt sein Zentrum danach durch ...d6. Der Nachteil ist, dass dies den schwarzen Königsläufer einschließt und generell eine etwas beengte Stellung entstehen lässt. Dr. Tarrasch hatte eine große Abneigung gegen beengte Stellungen und verurteilte grundsätzlich alle Eröffnungsvarianten, die solche Positionen zur Folge haben. Im Offenen Spanier dagegen sichert sich Schwarz mehr Raum und offene Linien für seine Figuren, allerdings auf Kosten einer gewissen Schwächung seiner Bauernstruktur. Im Laufe der Jahrzehnte ist diese Variante insgesamt weniger populär gewesen als das Geschlossene System, aber sie hatte immer eine feste Gruppe von hartnäckigen Verfechtern. Der frühere Weltmeister Max Euwe war ein solcher, und in moderneren Zeiten wurde die Variante in zahlreichen Partien von Viktor Kortschnoj vertreten.

6 d4 b5

Mit 6...exd4 noch einen Bauern zu nehmen, ist äußerst riskant. Nach 7 ♖e1 führt die Zentrumsstellung des schwarzen Königs zu Problemen.

7 ♙b3 d5 8 dxe5 ♙e6 (D)

Dies ist die Grundstellung des Offenen Spaniers. Die schwarzen Leichtfiguren haben mehr Aktivität als in der Geschlossenen Variante,



aber seine Damenflügelbauern sind ein wenig schwach und zu weit vorgeprescht. Wenn er unter günstigen Umständen zum Vorstoß ...c5 kommt, kann Schwarz sich meist auf ausgezeichnetes Spiel freuen, aber gegen akkurates weißes Spiel ist das nicht leicht zu erreichen.

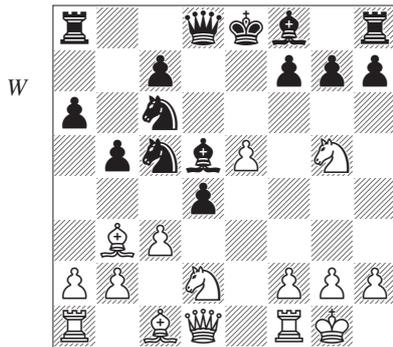
9 ♗bd2 ♗c5 10 c3 d4 11 ♗g5!

Ein wirklich verblüffender Zug, der ein Figurenopfer anbietet. Die weiße Idee ist, 11...♙xg5 mit 12 ♖f3 zu beantworten, wonach Schwarz seinen Springer c6 angesichts der Folge 13 ♙d5 nicht adäquat verteidigen kann. Tatsächlich ist das alles in der Theorie wohlbekannt, wobei 11 ♗g5 zuerst in einer Weltmeisterschaftspartie Karpow-Kortschnoj im Jahre 1978 gespielt wurde.

11...♙d5? (D)

Mamedjarow hofft, die Komplikationen zu vermeiden, die sich aus der Annahme des Opfers ergeben, aber angesichts der weißen Antwort ist dieser Zug ein ernster Fehler. Es ist viel Zeit und Mühe auf die Analyse von Varianten beginnend mit 11...♙xg5 12 ♖f3 0-0-0 verwendet worden, obwohl die Praxis

gezeigt hat, dass die weißen Chancen vorzuziehen sind. Heutzutage ändert sich die Eröffnungsmode schnell, aber zum gegenwärtigen Zeitpunkt neigt Schwarz dazu, diese ganze Variante zu vermeiden und lieber $10...♗g4$ anstelle von $10...d4$ zu wählen.



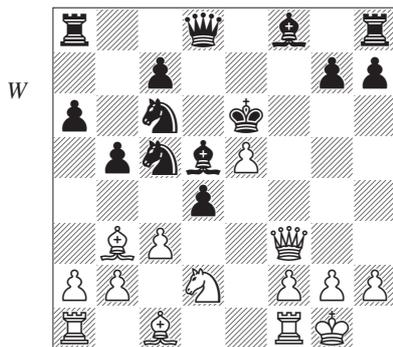
12 ♗xf7!

Dieses Opfer hält den schwarzen König im Zentrum fest, wo er einer gewaltigen Attacke ausgeliefert sein wird.

12...♔xf7

Der einzige Zug, denn nach $12...♔xf7$ gewinnt Weiß seine Figur sofort mit $13 ♗xf7+ ♔xf7$ $14 ♖f3+$ nebst $15 ♖xc6$ zurück, was ihm einen Mehrbauern gibt, während der schwarze König noch immer im Zentrum festhängt.

13 ♖f3+ ♔e6 (D)



Wiederum forciert, um den Läufer d5 zu verteidigen. Nun muss die Anziehende überlegen, wie sie den Angriff fortsetzt. Auf jeden Fall wird es nötig sein, zur rechten Zeit weitere Reserven heranzubringen, aber zuerst zwingt Polgar ihren Gegner, eine Entscheidung für seinen König zu treffen.

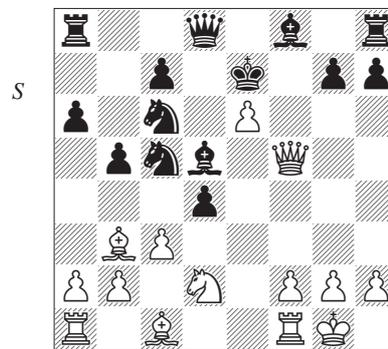
14 ♖g4+ ♔f7?!

Der alternative Rückzug $14...♔e7$ ist besser, aber dennoch hat Weiß nahezu entscheidenden Angriff. In einer früheren Partie Swidler-Anand geschah $15 e6!$, was bald zu gewinnbringendem Vorteil für Weiß führte.

15 ♖f5+ ♔e7

Wenn der König nach e8 oder g8 geht, gewinnt die Antwort $16 e6$ sofort, da Schwarz nicht sowohl die Mattdrohung auf f7 als auch den hängenden Läufer auf d5 decken kann.

16 e6 (D)



Das Wichtigste in solchen Stellungen ist, dem Verteidiger keine Verschnaufpause zu gönnen, was Polgar wunderbar demonstriert. Ihr letzter Zug greift den Läufer d5 an und schafft gleichzeitig die Möglichkeit eines späteren Schachs auf f7. Je nach der schwarzen Antwort beabsichtigt sie, den Springer d2 ins Spiel zu bringen, der seinerseits dem Läufer c1 den Weg räumt, um ein potentiell tödliches Schach auf g5 zu geben. Wenn Schwarz den Bauern e6 schlägt, wird die e-Linie geöffnet, wodurch der weiße Turm von e1 aus sehr aktiv werden könnte. Das ist ein typisches Beispiel, wie in solchen Fällen die Initiative fließt – durch fortwährende Drohungen lässt der Angreifer dem Verteidiger keine Zeit, seine Stellung zu entwirren und zusätzliche Einheiten zur Verteidigung heranzubringen.

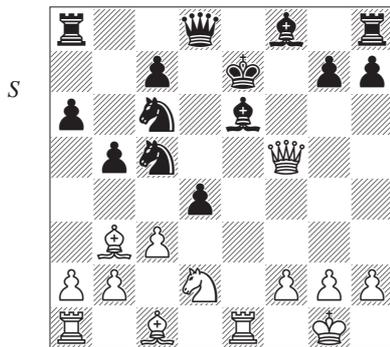
16...♗xe6

Wie oben angemerkt, öffnet dies eine wichtige zusätzliche Linie gegen den schwarzen König, aber Schwarz musste etwas mit seinem angegriffenen Läufer tun. Die Alternative war $16...♗xb3$, was eine der Angriffsfiguren eliminieren würde. Doch dieser Abtausch beseitigt auch eine der schwarzen Verteidigungsfiguren, und nach der Antwort $17 ♗xb3$ würde sowohl der weiße Springer in den Angriff eingreifen, als

auch der Läufer c1 zum Einsatz bereit stehen. Polgar setzt die Variante fort mit 17...♙xe6 18 ♖e1 (mit der Drohung 19 ♙g5+) 18...♗c8 19 ♙g5+ ♘d6 20 ♙f4+! ♚e7 (durch die beiden letzten Züge hat Weiß den Läufer praktisch kostenlos entwickelt) 21 ♘c5 mit überwältigendem Angriff, zum Beispiel 21...♗d8 22 ♖xe6+! nebst 23 ♖e1 und Gewinn.

17 ♖e1! (D)

Ein sehr eindrucksvoller Zug, der für solche Stellungen typisch ist. Weiß könnte die Figur einfach durch 17 ♗xc5+ mit Schach zurückgewinnen, was aber nach 17...♗d6 die Wucht des Angriffs abschwächen würde. Polgar zieht es vor, den Angriff zu verstärken, indem sie eine weitere Figur ins Spiel bringt. Wie bereits hervorgehoben, ist in solchen Stellungen nicht die nominelle Figurenanzahl entscheidend, sondern die Anzahl der Figuren, die im kritischen Brettabschnitt aktiv sind. In der vorliegenden Stellung zum Beispiel sind beide schwarzen Türme untätig.



17...♗d6 18 ♙xe6 ♘xe6 19 ♘e4

Setzt die Devise „keine Verschnaufpause“ fort. Der Springer stürzt sich in den Angriff und öffnet die Diagonale für den Läufer c1 – und all das mit Tempo.

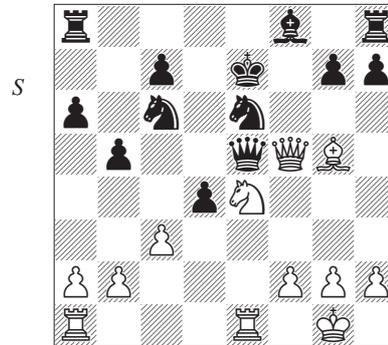
19...♗e5 20 ♙g5+ (D)

Eine weitere weiße Figur greift in den Angriff ein, und nun muss Schwarz seine Dame geben. Auf 20...♗xg5 folgt 21 ♘xg5, und auf 20...♚e8 geschieht 21 ♘f6+. Schwarz wählt die dritte Option.

20...♚d7 21 ♘c5+ ♙xc5

Oder 21...♗xc5 22 ♗xe6#.

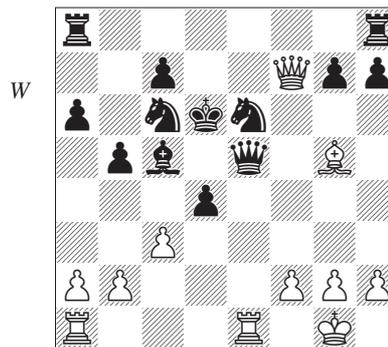
22 ♗f7+



Vermeidet noch einmal den Materialgewinn, um den Angriff zu seinem logischen Abschluss zu führen.

22...♚d6 (D)

22...♙e7 23 ♖xe5 ist keine Verbesserung für Schwarz.



23 ♙e7+ 1-0

Schwarz gab auf, angesichts von 23...♗xe7 24 ♖xe5 ♚xe5 25 ♖e1+, während die Flucht mit 23...♚d5 nach 24 ♗f3+ ♚c4 25 b3# zu einem hübschen Matt führt.

Die wichtigsten Lektionen

- Ein im Zentrum gefangener König kann in einen vernichtenden Angriff geraten.
- Aus der Sicht des Angreifers lohnt es sich häufig, etwas zu opfern, um den feindlichen König im Zentrum festzuhalten.
- Wie bei allen Angriffen hängt der Erfolg davon ab, mehr Figuren im entscheidenden Brettsektor ins Spiel zu bringen.
- Es ist oft besser, zusätzliche Figuren in den Angriff zu bringen, als Material zu nehmen (17 ♖e1!).